

# Am Tulpensonntag soll die Sonne scheinen

Prinzessin Lena hat jetzt Urlaub und ist (fast) rund um die Uhr unterwegs



Lena Lask mit ihrem Adjutant Heino Röhrhoff.

NN-Foto: RD

**BEDBURG-HAU.** Eigentlich hat sie sich schon vor fünf Jahren beworben. „Im Nachhinein ist es aber besser so gewesen“, sagt die 25-Jährige Lena Lask. Damals steckte sie noch mitten in der Ausbildung. Heute könne sie es mehr genießen. Mehr mitnehmen aus dieser Zeit, an die sie sich ihr Leben lang gerne erinnern wird. Als Tulpenprinzessin hat Lena I. in diesen Tagen viel zu tun. Ein prall gefüllter Terminkalender, voll gestopft mit Treffen, Sitzungen, Sponsorenbesuchen und anderen repräsentativen Aufgaben, die zum Prinzessinnen-Dasein einfach dazu gehören.

„Als Kind habe ich noch nicht davon geträumt“, gibt Lena zu. Karneval fand sie aber immer schon toll. In den von ihrer Mutter Margot selbstgeschneiderten Kostümen mischte sie kräftig mit. Und dank der jecken Gene – schon der Opa war bei der HCG aktiv – stand sie auch schon als Sechsjährige auf der Bühne. Erst mit den Teenies, dann mit den Sternchen, später mit den Virgins und dann wieder mit den Sternchen. „Gardetanz habe ich einfach lieber gemacht“, sagt sie.

Vor einem Jahr hat sie ihre Tanzstiefel schließlich an den Nagel gehängt. „Zu alt“, erklärt Lena. Da wusste sie auch schon, dass sie in der Session 2011/12 die Prinzessin sein wird. Ganz unerfahren ist Lena nicht. Zwei Tulpenprinzessinnen durfte sie bereits begleiten. Trotzdem ist es anders, plötzlich selbst im Mittelpunkt zu stehen. Zumal sie eigentlich von Haus aus eher ein Teamspieler ist. Keine Einzelkämpferin. „Am Wohlsten fühle ich mich, wenn meine Mannschaft hinter mir steht“, sagt Lena. Dann sei sie selbstsicherer. „Ich habe auch nie solo getanzt, sondern immer in der Gruppe.“ Grund genug, nervös zu sein, hat sie momentan ständig. Das ging schon los mit der Prinzessinnenvorstellung auf Schloss Moyland und steigerte sich mit ihrem Frühschoppen. Der war übrigens so gut besucht wie nie zuvor. Am Ende hatte Lena eine ganze Menge Orden verliehen bekommen. „Ich habe sie gewogen“, sagt sie und kommt dabei fast in Versuchung, sich den Nacken zu reiben: „3,3 Kilo.“ Inklusive der Orden, die von den Gästen aus Holland mitgebracht wurden. Lena spricht nämlich

fließend niederländisch. Schon von Berufs wegen. Im „normalen“ Leben ist sie Hotelfachfrau und stellvertretende Rezeptionschefin im Wunderland Kalkar. „Da muss man sich schon durchsetzen können“, sagt sie.

„Sehr schön war der von unserem Verein organisierte Kinderkarneval“, blickt Lena zurück. „Alleine für die strahlenden Kinderaugen hat es sich gelohnt, Prinzessin zu werden.“ Alle waren kostümiert, hatten Spaß. „Und die haben mir so süße Fragen gestellt“, sagt sie. Von diesem ganz persönlichen Highlight einmal abgesehen, sei aber jeder Auftritt etwas Besonderes. „Es ist immer wieder anders“, findet Lena. Und immer wieder aufregend. „Ganz viel hängt vom Moderator ab – und natürlich vom Publikum.“ Lassen die sich darauf ein? Ziehen sie gut mit? „Wenn alle mitmachen, läuft es nämlich fast von alleine. Für den nötigen Rückhalt sorgen dabei die Gardisten (der Elferrat), das Tambourcorps Hasselt-Qualburg und die Sternchen. Manchmal dürfen auch die anderen Tanzgruppen mitfahren. Oder die Frauen der Gardisten. Und natürlich auch die Abgeordneten des BTK. Und diese Tage können ganz schön lang werden. Dann übernachtet Lena bei Mama Margot und Papa Hans-Hermann in Hasselt. „Mama ist so lieb und bringt mein Kleid wieder in Ordnung“, freut sich Lena. „Und manchmal müssen die mich auch wecken, wenn ich verschlafen habe“, gibt sie zu. Vor jedem Tag als Prinzessin gibt es eine Menge zu tun. Am zeitaufwändigsten ist der obligatorische Frisörtermin. Haare machen und schminken. Das kann schon mal zwei Stunden in Anspruch nehmen. „Kleid anziehen geht aber ganz fix“, betont Lena.

Für „ihren“ Tulpensonntagszug wünscht sich Prinzessin Lena übrigens, dass die Sonne scheint. „Und Temperaturen über null Grad – das wäre schon schön.“ Anschließend geht es zur Aufzug-Party in den Schwanenhof. Da arbeitet Lena nebenbei und natürlich hat sie die Gaststätte zu ihrem Prinzessinnenlokal ernannt. „Es gibt noch ein paar Karten“, verrät Lena. *V.Schade*